Vermählung seines Sohnes mit der durch diesen geretteten Prinzessin, und da er schon alt und kränklich war, trat er ihm auch sogleich die Regierung ab; seine beiden ältern Söhne aber verbannte er auf eine entfernte Insel. Die beiden Sultane zogen nun mit ihm in seine Hauptstadt, wo er ihnen, der Vermählung und Thronbesteigung seines Sohnes zu Ehren, prächtige Feste anstellte. Als diese beendigt waren, schieden die beiden Sultane als die besten Freunde von ihm. Aladin aber führte eine lange und glückliche Regierung.

XIII.

Die Abenteuer des Kalifen Harun Arreschyd.

Harun Arreschyd, der Beherrscher der Gläubigen, fühlte sich einst von einer tiefen Schwermuth befallen, von welcher er die Ursache weder anzugeben, noch, trotz aller Mühe, die er anwandte, zu entdecken im Stande war. Da erschien vor ihm Giafar, sein treuer Großwesyr. Der Kalif war ganz allein, was höchst selten vorkam, und nähertretend bemerkte Giafar, daß er in eine düstere Laune versenkt sei, indem er bei seinem Erscheinen nicht einmal die Augen aufschlug. Der Großwesyr blieb daher in einiger Entfernung stehen, um zu erwarten, ob Harun Arreschyd ihn nicht bemerken würde. Bald nachher erhob dieser zwar die Augen und blickte den Großwesyr an, gleich aber senkte er sie wieder und verharrte in seiner vorigen Stellung.

Nun erkannte der Großwesyr, daß eine tiefe Schwermuth sich der Seele seines Herrn bemeistert habe, und nachdem er noch einige Zeit gewartet hatte, ob dieser ihn nicht anreden werde, wagte er es endlich selbst, das Wort an ihn zu richten. „Beherrscher der Gläubigen," sprach er, „erlaubt mir Ew. Majestät wohl die Frage, woher die Schwermuth rühre, welche Ihr heute blicken lasset, und von der Ihr sonst immer so weit entfernt schienet?"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202111161041-0